

Ilshofen. Kleine Stadt an der großen Straße. Hg. vom Bürgermeisteramt der Stadt Ilshofen, Kreis Schwäbisch Hall. Ilshofen: Löhner + Laber 1980. 583 S., zahlr. Abb. und Farbtafeln.

Zum 650jährigen Stadtjubiläum von Ilshofen erschien diese erste Gesamtdarstellung und Beschreibung der Stadt und der in ihr vereinigten Gemeinden Eckartshausen, Obersteinach, Ruppertshofen und Unteraspach. Die Fülle dessen, was der sorgfältig und gründlich betreute Band mitteilt, läßt sich nicht in wenigen Sätzen charakterisieren. Alle Beiträge, die zum großen Teil von Bürgern der Stadt verfaßt wurden, verdienen es, aufmerksam gelesen zu werden. Studien zur Geologie, Geographie (Aigner) und zur Vorgeschichte (Wagner) eröffnen die lange Reihe der Abhandlungen. Es folgen grundlegende Arbeiten zur Geschichte: Von den Anfängen Ilshofens bis zum Ende der hohenlohischen Herrschaft (Taddey), Ilshofen unter der Herrschaft der Reichsstädte Hall, Rothenburg und Dinkelsbühl (Wunder), Ilshofen in hällischer Zeit (Ulshöfer), Gemeindechronik von 1802 bis in unsere Tage und die Kriegseignisse im April 1945 (Merz). Ausführlich und anschaulich wird der Teilgemeinden (Werfl), der Kirchen (Siegler, Berger), des Postwesens (Textor), der Eisenbahn (Steinbach) und der Schulen (Wörsinger) gedacht. Hervorzuheben sind die instruktiven Mitteilungen zur Agrarstruktur der Ilshofener Ebene (Rabe, Rupp) und eine Deutung der Flurnamen (Gutöhrlein). Der abschließende Teil berichtet mit farbigen Einzelheiten über Mundart und Brauchtum (Bräuninger, Merz) und stellt das vielseitige Vereinsleben vor. Auch die Untersuchungen zur Geschichte und Kunst der Burg Leofels, die der unvergessene Karl Schumm in dieser Zeitschrift 1969 vorgelegt hat, werden, mit einer Nachschrift versehen (Dienel), wieder zugänglich gemacht. Ein besonderer Schmuck des Buches sind Gedichte von Gottlob Haag und die mit Bedacht ausgewählten Abbildungen, darunter wertvolle Bilddokumente aus Geschichte und Gegenwart, z.B. typische Szenen vom Ferkelmarkt, Hohenloher Bauernhäuser. Den Herausgebern ist es weitgehend gelungen, Überschneidungen und Wiederholungen, wie man sie oft in Ortsbüchern feststellt, zu vermeiden und die verschiedenartigen Beiträge zu einem Gesamtbild zu komponieren. In Text und Bild hat Ilshofen jetzt ein vorzügliches Heimatbuch, das zum Hausbuch für jede Familie werden sollte.

Gö

Anmerkung:

In dem etwas zu knappen Beitrag zur Kirchengeschichte ist zu berichtigen, daß Johannes Gayling aus Ilsfeld (nicht Ilshofen) stammte (S. 191); die Pfarrer vor Horold sind unvollständig angegeben (vgl. S. 68).

Wu

Michelbach an der Bilz. Beiträge zur Geschichte und Gegenwart. Hg. von der Gemeindeverwaltung Michelbach an der Bilz. Karlsruhe: Badenia 1980. 475 S., Ill.

Heimatbücher werden wieder modern. Aber waren sie das nicht schon immer? Zu jeder Zeit bestand die Notwendigkeit, sich über seinen Wohnort und seine Umgebung, seinen Arbeitsort, kurz, über seinen Lebensraum, zu informieren. Dieser Raum ist einem ständigen Wandel unterworfen. Gemeindegrenzen ändern sich, Schulbezirke werden aufgelöst, Betriebe stellen die Arbeit ein, neue Unternehmen entstehen. Der Lebensraum für viele Menschen bleibt jedoch trotz aller Veränderungen da. Sich mit ihm auseinanderzusetzen ist ein legitimes Anliegen der Gemeinden. Dies hat auch die Gemeinde Michelbach/Bilz in vorbildlicher Weise mit ihrem neuen Heimatbuch getan. Der Anlaß für das Entstehen des Heimatbuches, nämlich die erste urkundliche Erwähnung der Gemeinde Michelbach/Bilz vor 900 Jahren, mußte noch während der Arbeiten an dem Heimatbuch korrigiert werden. Michelbach ist erstmals 1095 urkundlich erwähnt worden. Das hat aber wenig zu besagen, denn ein Anlaß für ein Heimatbuch besteht eigentlich immer.

Der Gemeinde Michelbach/Bilz ist es gelungen, Fachleute zu finden, um die Gemeinde in den verschiedensten Bereichen darzustellen. Die Gemeinde hat sich nicht auf die Wiedergabe alter Abhandlungen beschränkt, sondern die einzelnen Sachgebiete aktualisiert